

# Aradenzeitung

## Deutscher Volkszeitung



Verantwortliche Schriftleiter: Hil. Witto.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Plebnet 2  
Fernsprecher: 16-29. Postfach Konto: 87.119.

Nr. 127.

20. Jahrgang.

Mittwoch, den 1. November 1939

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags Aktien  
Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der  
regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof  
Arab, unter Zahl 37/1938.

### Deutschland und Japan

In Berliner diplomatischen Kreisen hat der Abschiedsbesuch, den der von seinem Posten abberufene japanische Botschafter Oshima gestern Adolf Hitler abstattete, lebhaftest Beachtung gefunden. Der herzliche Charakter des Besuchs widerlegt, wie man meint, am deutlichsten das in der internationalen Presse aufgetauchte Gerücht, daß Erzfeldmarschall Oshima aus politischen Gründen, genauer gesagt, infolge der deutsch-russischen Annäherung die Abberufung von seinem Berliner Posten nachgesucht habe. Botschafter Oshima war, zunächst als Militärattache und dann als Botschafter, seit Jahren in Berlin tätig und war mit großem Erfolg an der Vertiefung der deutsch-japanischen Freundschaft gearbeitet. Erzfeldmarschall Oshima genoss in den Berliner gesellschaftlichen und politischen Kreisen, wo man seinen Fortgang lebhaft bedauert, eine aufrichtige Sympathie.

Über diese menschlichen Beziehungen hinaus hatte der Abschiedsbesuch Oshimas eine viel beachtete politische Seite. Denn im Auftrag seiner Regierung gab der scheidende Botschafter Adolf Hitler gegenüber der festen Ueberzeugung von der unveränderlichen Fortdauer der deutsch-japanischen Freundschaft Ausdruck. Es ist bemerkenswert, daß am gleichen Tage auch der deutsche Reichsaussenminister in seiner Danziger Rede herzliche Worte für die zwischen Deutschland und Japan bestehende Freundschaft fand, von der er sagte, daß sie auch in Zukunft als ein wertvoller Garant einer gerechteren und vernünftigeren Weltordnung erwiesen werde. In gleichem Sinne hatte sich vor wenigen Tagen auch der japanische Außenminister geäußert. Diese maßgebenden Erklärungen bekräftigen, sagt man in Berlin, erneut die Tatsache, daß die deutsch-japanische Freundschaft entgegen haltlosen Spekulationen auch für die Zukunft eine Realität bedeutet und als solche in die internationale Politik einzugehen ist.

### Frankreich beruft die 49-jährigen ein

Paris. Ministerpräsident Daladier hat beschlossen, am 29. Oktober auch den Jahrgang 1901, das heißt also die 49-jährigen Männer einzuberufen.

### Deutscher Vertreter beim Frontminister

Bukarest. Frontminister Gureanu empfing heute die Vertreter der Deutschen Volksgemeinschaft, Peter Anton, Hans Kaufmes und Peter Maurus. Nach dem Empfang dieser, sprachen auch die Vertreter der ungarischen Volksgemeinschaft vor.

### Schreckliches Unwetter an der Westfront

## Regen u. Überschwemmungen vereiteln die große Offensive

Dichter Nebel macht Kriegsoperationen unmöglich / Die ganze Westfront bildet ein riesiges Kotmeer / 80 deutsche Divisionen stehen zum Zuschlagen bereit

Berlin. (R.) Das DRW gibt bekannt, daß das Regenwetter an der Westfront ununterbrochen anhält, so daß jedwede kriegerische Tätigkeit vereitelt ist. Zwischen der Mosel und dem Rhein ist es nur an einzelnen Stellen zu Artillerietätigkeit und vereinzelt zu kleineren Schiebereten zwischen Späht ritten. Paris. Das Wetter an der Front wird täglich schlechter. In den Vogesen hat es geschneit und in allen anderen Gebieten regnet es ununterbrochen. Das Frontgebiet ist beiderseits ein riesiges Kotmeer und sowohl der Rhein, wie auch alle anderen Flüsse führen Hochwasser. Die Deutschen scheinen mit ihren Truppentransportzentrierungen hinter der Siegfriedlinie

schwierig zu sein, haben aber mit dem etwas zu früh eingetretenen Regenwetter nicht gerechnet. Dichter Nebel liegt schon seit zwei Tagen über dem größten Teil der Front, so daß auch die Flieger an ihrer üblichen Tätigkeit gehindert sind. „Bett Parisien“ hat erfahren, daß die deutsche Heeresleitung circa anderthalb Millionen Mann (80 Divisionen) an der Westfront zusammengezogen hat und alle Vorbereitungen zu einer Offensive traf. Die Zeitungen verleihen einmütig der Ueberzeugung Ausdruck, daß die deutsche Heeresleitung trotz des sehr ungünstigen Wetters eine große Offensive

an der Westfront beginnt. Auch die maßgebenden militärischen Kreise in Frankreich machen kein Geheimnis davon, daß man mit einem deutschen Großangriff an der Westfront jetzt schon bestimmt rechnen muß.

### Auch die Luftwaffe zusammengezogen

Amsterdam. (R.) Havas meldet, daß die deutschen Truppentransporte an die holländische Grenze in der Nähe der Nordseebrücke fortbauern und daß hier auch sehr viele Flugzeuge zusammengezogen wurden. Das Gebiet der Truppentransportzentrierungen erstreckt sich von der

Hafenstadt Emden über die Weichselmündung hinaus bis Bremen und im Hinterland dieser Zone.

Berlin. (DRW.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die Telephon- und die telegraphische Verbindung zwischen dem Reich und dem Ausland suspendiert wurde. An zuständiger Stelle wird erklärt, daß das Telephon- und Telegraphennetz des Reichs durch das Meer berührt in Anspruch genommen ist, daß deshalb die ausländischen Gespräche zeitweilig suspendiert werden mußten. Die Pressegespräche und besonders dringliche Privatgespräche werden aber gestattet.

### Die Türkei hilft Iran und Irak

wenn es von Sowjetrußland angegriffen wird  
Ankara. Außenminister Sarrafoglu erklärte Pressevertretern, daß in letzter Zeit viel von einem etwaigen Angriff der Sowjetunion auf Iran und Irak die Rede sei. Sollte die Rote Armee tatsächlich gegen diese beiden Staaten vorgehen, so werde sie auf den Widerstand der Türkei stoßen.

### Propaganda für den Eintritt Amerikas in den Krieg

Washington. In den Vereinigten Staaten wird eine starke Propaganda für den Eintritt

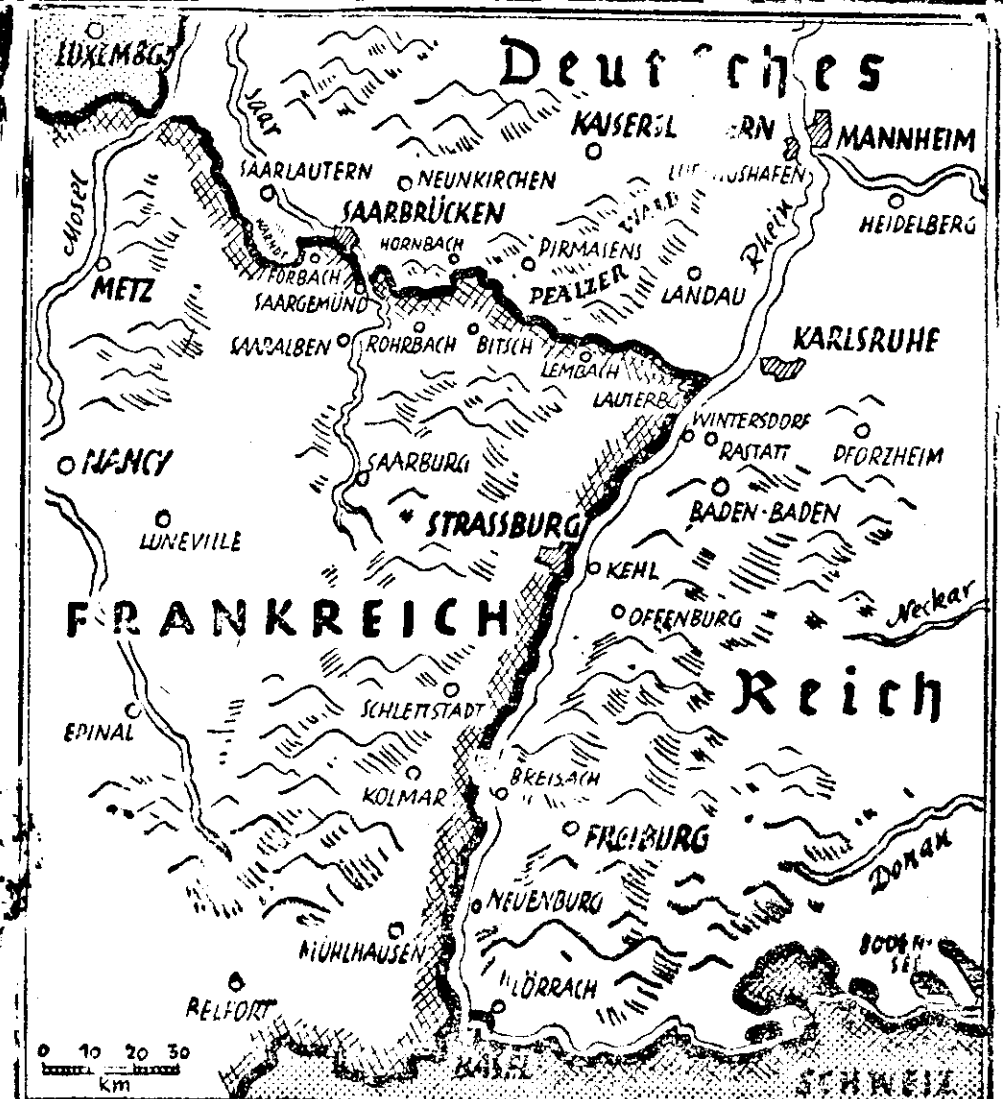
Amerikas in den europäischen Krieg gemacht, wenn England und Frankreich im Verlaufe des Krieges der Gefahr ausgesetzt wären, von Deutschland niedergeworfen zu werden.

Gegen diese gefährlich um sich greifende Propaganda nahm gestern der bekannte Wirtschaftspolitiker Goodrich in einer Rede sehr entschiedene Stellung und betonte, daß die Vereinigten Staaten sich vom europäischen Krieg unter allen Umständen fernhalten müssen.

Der eigene Rüstungsstand Amerikas muß auf eine Höhe gebracht werden, daß jedem fremden Staate die Lust verberge, einen Krieg gegen Amerika zu planen. Kein einziger Mann und kein einziger Dollar darf aber für den Krieg fremder Mächte hergegeben werden.

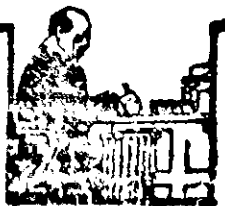
### Deutsche Schulen in Lettland geschlossen

Riga. Im Ausflusse der Ueberflutung der deutschen Bevölkerung aus Lettland und dem Baltikum hat die Regierung beschlossen, daß am 1. November sämtliche bestehende deutsche Schulen geschlossen werden. Der baltische evangelische Bischof gibt bekannt, daß auch sämtliche deutsch-evangelische Kirchengemeinden aufzulösen und als nicht bestehend zu betrachten sind.



Karte von der Westfront, wo angeblich demnächst die große Offensive beginnen wird.

### Kurze Nachrichten



Straßenbahn hat gegenwärtig insgesamt 26 Wagenzüge mobilisiert.

Während einer Anzeige wurden bei den „Höflich“-Werten in Baia-Mare Blei im Werte von einigen Millionen Lei gestohlen.

Die Pariser Kriminalpolizei hat eine Bande von Hundebieben festgenommen, die im letzten Vierteljahr 700 Hunde gefangen, getötet und - weg-essen hat.

Der anhaltende Regen an der Westfront hat einen Teil der französischen Magazinslinie überschwemmt. Mehrere Bunker mussten geräumt werden.

Litauen beabsichtigt angeblich von Danzig einen Freihafen im Memelgebiet auf 30 Jahre zu pachten.

Die Spielzeit des Deutschen Opernballets beginnt in Krakau am 7. November i. J. im Konzerthaus.

„Le Temps“ ist der Meinung, daß die deutschen Luft- und Hochseestreitkräfte den Versuch machen werden, jede Verbindung zwischen England und den skandinavischen Staaten abzuschneiden.

Englische Kriegsschiffe haben den schwedischen Dampfer „Benewela“ mit einer Kaffeeladung, die bei einer deutschen Firma in Brasilien gekauft wurde, beschlagnahmt.

Deutschland liefert zum Ausbau des rumänischen Nachrichtenbestandes zahlreiche Telegraphenapparate, Fernschreibmaschinen und viele andere Einrichtungsgegenstände.

In Pariser diplomatischen Kreisen ist man sehr unruhig wegen den Schwierigkeiten, die sich bei den finnischen Verhandlungen ergeben haben.

Während einer Meldung aus Reval haben sich die in der Office mandrierenden sowjetkriegsschiffe vor dem finnischen Meerbusen konzentriert.

In Pantchow trat die Arbeiter der Textilfabrik des Ingenieur Wassiljusch und Co. in Streik, weil ihre Lohnforderungen nicht erfüllt wurden.

Am 29. Oktober feierte Reichsminister Dr. Josef Goebbels seinen 42. Geburtstag.

Deutschland liefert Jugoslawien auf Grund der nun abgeschlossenen Wirtschaftsverhandlungen 38.000 Waggons Rohlen und 22.000 Waggons Stolz.

Rußland hat in Riga mehrere große Mietshäuser angekauft und errichtet dort verschiedene Lagerhäuser.

Die faschistische Regierung hat die frühere Redaktion „Popolo d'Italia“, in welcher er die „Popolo d'Italia“ gründete und redigierte, in ein Museum umgewandelt.

Im Hafen von Konstantinopel wurde eine Schiffsladung von 300.000 Kilogramm Mehl, das beschlagnahmt war, zum Durchschnittspreis von 8,50 Lei pro Kilo, dies sind 1 Million 950.000 Lei, veräußert.

Als Folge der vorliegenden Währungsnotlage sind die Kurse an der New Yorker Börse im Allgemeinen und insbesondere die der Flugzeugfabriken- Aktien-Werte stark gefallen.

## Bald die Deutschen unterstützen die Familien der Eingerückten

In der Banater Gemeinde Bobba haben die dort lebenden wenigen Volksdeutschen am Sonntag zugunsten zweier eingezogener Familienmitglieder, deren Familien Not litten, eine Sammlung veranstaltet. Die Sammlung brachte 637 Kilogramm Weizen ein, der den beiden Familien überreicht wurde.

## Deutsche Opferbereitschaft übertrifft sich selbst

Berlin. Das Ergebnis der ersten Straßenfundaktion für das Kriegs-WVW hat alle Erwartungen übertraffen. Es wurde die Summe von 15 Millionen 217.580 Mark gespendet, wodurch die Sammlung im Vorjahr um rund 4,5 Millionen Mark übertraffen worden ist. Auch bei der Inlandsanleihe, die zur Inbetriebnahme für die Reichsbahnen in Westpreußen Posen und im Sudetengebiet, in der Höhe von 500 Millionen seitens der Reichsregierung aufgelegt wurde, hat man 200 Millionen sofort abgezeichnet. Die restlichen 300 Millionen liegen vom 3. bis 13. November zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt bis 1948.

## Territoriale Forderungen der Sowjets an die Türkei

Ankara wegen russischer Truppenkonzentrationen besorgt

Ankara. Unbestätigten Nachrichten zufolge behält die sowjetrussische Republik Armenien, die im Osten gemeinsame Grenzen mit der Türkei hat und dem Staatsverband der UdSSR angehört, territoriale Ansprüche gegenüber der Türkei. Die türkische Regierung wäre zu einer Grenzrevision zugunsten Armeniens grundsätzlich bereit, man ist in Ankara nur wegen den sowjetrussischen Truppenkonzentrationen im Kaukasus beunruhigt. Die anatolische Telegraphenagentur dementiert Meldungen ausländischer Zeitungen aus Istanbul, wonach an der türkischen Ostgrenze 30.000 türkische Soldaten konzentriert worden seien.

## Verlegung des Kriegsschauplatzes auf die Britische Inseln?

Zürich. Allgemein vermutet man, daß die Deutschen mit einer bisher noch unbekanntem Waffe auftreten und auf diese alle Hoffnungen ihres Sieges setzen. Man spricht auch von der Verlegung des Kriegsschauplatzes auf englisches Gebiet und zwar sollen auf der englischen Südküste, wie dies schon im Jahre 1917 geplant war, deutsche Truppen landen und unter dem Schutz der Luftwaffen im Blitzkrieg das britische Reich besetzen.

## Kontrolle der Fahrräder bei der Arader Polizei

Auf Anordnung des Innenministeriums wird eine Kontrolle sämtlicher Fahrräder, wie auch Piaster und sonstigen Wagen vorgenommen. Die Fahrradkontrolle findet in der Zeit vom 1. November vormittags von 8-1 Uhr, nachmittags von 5-7 Uhr bei der Polizei in folgender Reihenfolge statt:  
Am 1. November die Fahrräder von 1-500, am 2. Nov. 501-1000, am 3. 1001-1500, am 4. 1501-2000, am 5. 2001-2500, am 6. 2501-3000, am 7. 3001-3500, am 8. 3501-4000, am 9. 4001-4500, am 10. 4501-5000, am 11. 5001-5500, am 12. 5501-6000, am 13. 6001-6500, am 14. 6501-7000, am 15. 7001-8000, am 16. 8001-9000, am 17. 9001-10.000, am 18. 10.001-11.000, am 19. 11.001-12.000, am 20. 12.001-13.000, am 21. 13.001 bis Ende.  
Am 22. Nov. müssen alle Plasterfahrräder von No. 1 bis 200 und am 29. Nov. alle sonstigen Wagen der Stadt Arad sich melden.  
Die Meldung der im Arader Komitat befindlichen Fahrräder wird später bekanntgegeben.

## Billige Gasmasken für Handwerker und Kaufleute sowie deren Angestellten

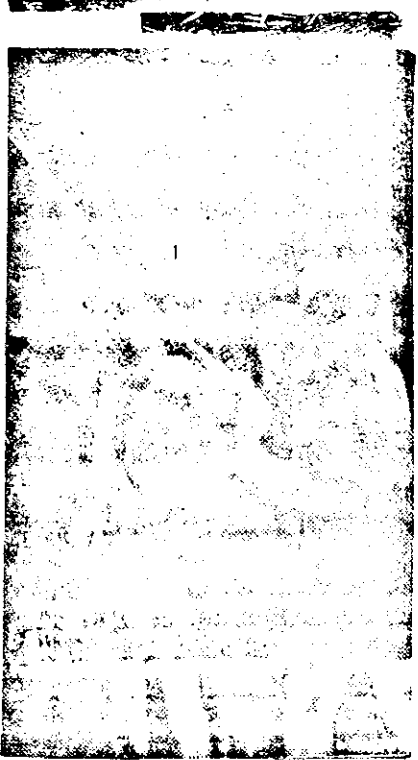
Zemeschburg. Die „Vereinigung der Banater Deutschen Gewerbetreibenden und Kaufleute“ teilt uns folgendes mit:  
Es ist uns gelungen, mit der Generalvertretung der „Antigaz“-Gasmaskenfabrik für das Gebiet der Statthalterei Timis eine Vereinbarung abzuschließen, wonach diese für unsere Mitglieder die sogenannte Volksgasmaske um 385 Lei liefert.  
Dieser Betrag kann auch in 3 Raten bezahlt werden. Nachdem das Gesetz einen jeden rumänischen Staatsbürger über 14 Jahre zur Anschaffung einer Gas-

## Allerseelen

Heute prangen die Friedhöfe in Blumenschmuck und die Gottesäcker strahlen von dem Licht unzähliger Kerzen. Dieser Tag ist dem Gedenken unserer Toten gewidmet. Und gut ist es, daß die Kirche wenigstens einen einzigen Tag des Jahres diesem Gedenken bestimmt hat. Wenigstens ein Tag gehört unseren lieben Toten, denen so manche im wilden Ereiben um das liebe alltägliche Brot vergessen.

## Schöne Spende der Reichs-Deutschen Rumänen

Bukarest. Die in Rumänien lebenden Reichsdeutschen haben für die verwundeten Soldaten im Reich 14.320 Kilo Schweinefett, 3000 Kilo Seife und 3782 Liter Rotwein gespendet.



## Hitlerjungen im Feuerwehrdienst

In Berlin-Stahnsdorf werden gegenwärtig Hitlerjungen von der Feuerlöschpolizei im Feuerwehrdienst ausgebildet, um im Notfall mit eingreifen zu können. Unser Bild zeigt Hitlerjungen beim Lösch eines „Brandes“.

## Schafherden kommen wieder

Das Weibentkontrollamt des Ackerbauministeriums teilt den Schafzüchtern im Gebirg mit, daß die Schafe bis zum 1. März 1940 wieder in der Banater Ebene weiden können. Nach jedem Schaf ist jedoch eine Weibengebühr von 10 Lei zu zahlen. Unsere Landwirte werden eine Freude haben wenn sie hören, daß die Schäfer, welche schon so viel Unheil im Banat angerichtet und Schaden in der Landwirtschaft verursacht haben, wieder kommen.

## Aufruf der Polizei an die Hausbesitzer

Die Arader Polizei hat im Sinne der ministeriellen Verordnung vom 13. Feber einen Aufruf an alle Hausbesitzer, die einen Hausmeister in ihrem Hause angestellt haben, erlassen, in welchem mitgeteilt wird, daß jeder Hausmeister eine spezielle „Hausmeister-Belegitimation“ erhält, die bei der Polizei im Zimmer No. 17 übernommen werden muß.

## Sämtliche Großunternehmungen in Rußisch-Polen verstaatlicht

Berlin. In dem jetzt zu Rußland gehörenden ehemals polnischen Gebiet wurden sämtliche Großgrundbesitze, Kirchengüter von der Nationalen Versammlung beschlagnahmt und nach die Beschlagnahme, sowie Flüsse als Staatseigentum erklärt. Weiter wurden sämtliche Banken und Großunternehmungen verstaatlicht.

## Ein Liter Schnaps getrunken und gestorben

In der Gemeinde Bereghiu (Arader Komitat) hat der 27-jährige Viktor Antlescu im Anschluß einer Wette im Szantowischen Gasthause ein Liter Schnaps getrunken und ist kurz nachher an Alkoholvergiftung gestorben.

## Große deutsche Obstläufe in der Bukowina

Czernowitz. Im Laufe der vorigen Woche kamen Vertreter großer deutscher Importfirmen in die Nordbukowina und kauften beträchtliche Mengen von Tafelobst, insbesondere Äpfel, zu guten Tagespreisen.

## Neue Gemeindeumlagen in Sackelhausen, Deutschankpeter und Alexanverhausen

Im Amtsblatt des Verwaltungsgebietes erschien die Gutheißung für die neuen Gemeindeumlagen und Gebühren, die von den Gemeinden Sackelhausen, Deutschankpeter und Alexanverhausen eingehoben werden.  
Die Gemeinde Sackelhausen führt, um alle Auslagen bestreiten zu können, folgende neue Gemeindebesteuern und Taxen ein:  
1. Nach dem Mietwert und der unbebauten Flächen 10 Prozent.  
2. Von den auswärtigen ambulanten Verkäufern nach jedem Meter ihres Verkaufsstandes 50 Lei.  
3. Für Viehbestände: Großtiere 10 Lei, Kleintiere 5 Lei.  
4. Nach den Schlachtungen: je nach dem Vieh 3 bis 25 Lei pro Stück.  
5. Für Lauf, Trau oder Lo-



# „Zerbrech“ mir den Kopf



Über das furchtbarste Morbin-  
ment, das bisher erfunden wurde.  
amerikanische Gelehrte Sanabria,  
Vor des amerikanischen Instituts  
Televison, erklärte Pressevertre-  
tern, daß es ihm gelungen ist, einen  
Televison lenkbaren Lufttorpe-  
do zu konstruieren. Der Torpedo, der  
von einem Televisonabgeber versehen  
wird von einem Flugzeug abge-  
schossen, das einen Televisonemp-  
fangsapparat mitführt. Auf diesem  
Empfangsapparat erscheint das Bild  
des Objektes, das sich dem Torpe-  
do gegenüber befindet. Auf diese Wei-  
se kann der Pilot des Flugzeuges  
den Torpedo durch elektrische Strah-  
len dem gewünschten Ziel zuführen,  
wenn so, als befände er sich im In-  
nen des Torpedos. Direktor Sana-  
bria betonte, daß dieser Lufttorpedo  
die schrecklichste Kriegsmaschine ist, die  
bisher erfunden wurde.

Wie ein Hindupring reißt. Vor  
dem ist der Subarabscha von My-  
nora, der Bruder des Maharadscha,  
nach Europa gekommen, der mit die-  
sem ein Vermögen teilt, das für das  
größte der Welt gehalten wird; sein  
Land umfaßt 50.000 Quadratkilome-  
ter und hat 5 Millionen Bewohner.  
Auf seiner Reise wurde er von einem  
Schiff mit 45 Personen begleitet,  
das sich aus seinen Brüdern, seinen  
Männern, seinen Hofnarren, seinen  
Mädchen usw. zusammensetzt.  
Nachdem er sich eine Woche in Luzern  
aufgehalten hatte, verließ er diese  
Stadt, da ihn die Ereignisse, die sich  
vorbereiteten, stark beunruhigten. In  
weniger als acht Tagen hat der Hin-  
dupring in Luzern nahezu eine Mil-  
lion Franken ausgegeben. Als er ab-  
reiste, kamen junge Mädchen in San-  
stracht und sangen für ihn auf dem  
Bahnhof und boten ihm Trauben an.  
Der Subarabscha reist in einem Son-  
derzug mit Salonwagen, in dem er  
während der ganzen Reise Konzerte  
und Langborführungen veranstaltet.

Über einen Fallschirmabsp rung  
in den Fabrikschornstein. Besonders  
schwer hatte dieser Tage ein Pilot in  
Sidney (Australien), der bei einer  
Flugvorführung über Sidney einen  
Fallschirmabsp rung zeigen wollte. Er  
wurde vom Winde über das Fabrik-  
teriel getragen und genau auf der  
Spitze eines großen Schornsteins ab-  
gesetzt, in den er bis zu den Armen  
erlangte. Mit Mühe gelang es ihm  
schließlich, sich wieder emporzuarbeiten  
und einen zweiten Absprung, diesmal  
im Schornstein aus, vorzunehmen,  
an wo er schwär aber wohlbehalten  
auf der Erde antam. Als ein Glück-  
stisch es bezeichnet werden, daß die  
Absp rung gerade nicht gearbeitet hatte.

Wie man in regenarmen Gegen-  
den das Wunder betrachtet, wenn  
Wasser vom Himmel“ gestossen  
wird. In der Provinz Antioquia (Kö-  
lde) ist nach einer Dürre- und  
Kälteperiode von einem  
Sturm zum erstenmal wieder ein  
starkregenartiger Regen niederge-  
fallen, der auf die Bevölkerung wie  
das Wunder wirkte. Die Menschen  
kamen aus ihren Behausungen ins  
Feld und begannen Freudentänze  
anzuführen. Zehnjährige Kinder, die  
bisher noch nie das Schauspiel eines  
Regens, der von Blitz und Donner  
begleitet war, miterlebten, starrten  
stumm wie gebannt in die Wolken  
und gebärdeten sich dann wie verrückt,  
wenn sie bei jedem Donner Schlag von

# Iran bleibt neutral

Regierung hat abgelehnt

Teheran. Gestern eröffnete  
der Schah die 12. Sitzungs-  
periode des Parlamentes von  
Iran und in seiner Thronrede  
erklärte er, daß das Land die  
absolute Neutralität wahren  
werde. Die ebenfalls gestern er-  
folgte Abdankung der Regie-  
rung wird mit dieser Erklärung  
in Zusammenhang gebracht.

# Britisch-Indien macht sich frei

Bombay. (DPA) Zwischen dem  
indischen Kongress und den eng-  
lischen Behörden ist es zu einem  
offenen Bruch gekommen.  
Die Regierung der Provinz  
Madras dankte ab und sagte  
den Engländern den offenen  
Kampf an. Der Gouverneur  
nahm die Abdankung nicht an,  
da die Fortsetzung der Regie-  
rungsgeschäfte noch nicht gesi-  
chert ist.

# Bestrafung der Wähler wegen Nichtabstimmung aufgehoben

Bukarest. Im Sinne des Wahl-  
gesetzes wurden jene Kammer-  
und Senatswähler, die ihr  
Wahlrecht nicht ausübten, mit  
einer Geldstrafe von 1000 Lei  
belegt. Mit der Eintreibung der  
Strafsumme sind die Finanzbe-  
hörden betraut worden. Auf  
Einschreiten des Präsidiums der  
Kammer wies nun das Finanz-  
ministerium die Finanzadmini-  
strationen an, die Eintreibung  
der Strafsummen einzustellen.

# Große Schweineexporte aus Rumänien

Wie man uns aus Kefaloch  
berichtet, wurden dort in letzter  
Zeit sehr viel Schweine zu  
einem ziemlich hohen Preis ge-  
kauft und nach Deutschland ex-  
portiert. Leider haben die Land-  
wirte keine große Freude daran,  
weil die Industriearbeiter inzwi-  
schen noch mehr gestiegen sind,  
so daß die Bauern das Geld,  
wie sie es einnehmen auch aus-  
geben müssen.

# Regen verursacht Riesenschaden in der Weinernte

Bukarest. Wie die Sachver-  
ständigen des Ackerbauministe-  
riums feststellen, waren die  
ziemlich heftigen Regengüsse von  
den letzten Tagen für die Wein-  
ernte geradezu katastrophal, so  
daß sich ihre an und für sich  
nicht sehr günstigen Aussichten  
noch mehr verschlechtert haben.  
In einigen Gegenden wird  
die Weinlese höchstens 20  
Prozent ertragen.

# Hochwasser im Altreich

Bukarest. Wegen dem ständi-  
gen Regen mußte der Verkehr  
auf einigen Bächen im Altreich,  
welche vom Hochwasser über-  
schwemmt sind, eingestellt wer-  
den. Besonders in Mittelbren-  
schicht ist die Eisenbahnlinie zwi-  
schen Galatz und Buzau, sowie  
zwischen Marasesti und Fetesti  
gezogen.

**Haben Sie auch so schöne weiße Zähne? Wenn Sie diese Frage nicht freudig bejahen können, dann raten wir Ihnen zu einem Versuch mit Chlorodont Zahnpaste**

# Ein Jahr Gefängnis für Großkomloscher „Geisterspuk“

In Banat-Komlosch wurden im ver-  
gangenen Jahr eine Menge Einbrüche  
und Diebstähle verübt, ohne daß man  
den Gauner ertwischen konnte. Zur  
gleichen Zeit ging auch die Märs in  
der Gemeinde, daß auf dem Friedhof  
in der Nacht ein „Geist“ herum-  
streicht, vor welchem sich die ganze  
Dorfbewohner fürchtete.  
Die Gendarmerie wollte jedoch die-  
sen „Geistergeschichte“ ein Ende berei-  
ten und legte sich auf die Lauer.  
Man ertwischte auch den Dorfzigeuner  
Ertis Trandafir, dessen flottes Leben  
schon längst aufgefallen ist. Nun stellte  
es sich heraus, daß der Zigeuner auch  
der Einbrecher ist, das Geld nachher  
steht im Friedhof vergräbt und sich  
von Zeit zu Zeit aus seiner „Spar-  
kassa“ nur soviel nahm, wie er  
braucht.  
Der Temeschburger Gerichtshof hat  
raffinierten Zigeuner zu einem  
Jahr Gefängnis verurteilt.

# Rumänien liefert an Deutschland

200.000 Stück Ferkelweine, 30.000 Stück Hornvieh und 1500  
Waggons Fett und Speck

Im Sinne des neuen deutsch-  
rumänischen Abkommens dürfen  
aus Rumänien bis zum 30.  
September 1940 in das altdeut-  
sche Reichsgebiet folgende Men-  
gen ausgeführt werden:  
30.000 Ochsen, davon 15.000  
in geschlachtetem Zustande;  
120.000 Stück Schweine zu je  
170 Kilo, 10.000 Kassenfleischweine,  
die bei der Uebernahme ein Ge-  
wicht von 135 bis 160 Kilo ha-  
ben müssen;  
42.000 weiße Banater- und  
Mangoltza-Schweine, von be-  
nen die weißen Banater-Schwei-  
ne ein Gewicht von 135 bis 150  
Kilo haben müssen, die Mangol-  
tza-Schweine aber ein solches  
von 160 Kilo.  
In das Sudetengebiet werden  
28.000 Schweine geliefert. Zur  
Ausfuhr gelangen außerdem  
noch 15.000 Tonnen (1500 Wag-  
gonen) Schweinefett und Speck.  
Das neue Außenhandelsgesetz  
ist bekanntlich am 17. Oktober  
in Kraft getreten. Im Sinne  
dieses Systems sind für Lebend-  
vieh Ausfuhrbewilligungen not-  
wendig, während für die Aus-  
fuhr der geschlachteten Tiere kei-  
ne Bewilligung des Außenhan-  
dels eingeholt werden muß.



# Beruf und Liebe

Roman von Hans Gerhard von Besser

(50. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herr Hauptmann wollten mir noch die Geschichte von der Mistlärche erzählen, sagte er, die militärische Anzeigeform wählend, die er von dem Soldaten, der die Werbe brachte, gehört hatte.

Brackwebe seufzte leicht. Er hatte nun bald alle Geschichten, die er von Felde erlebt oder die er von anderen gehört hatte, berichtet. Der Stoff ging so langsam aus. Der Junge war unermüdet in seiner Wissbegierde.

Sie ritten gerade einen stillen Waldweg hinunter, fast und leer standen die Bäume, die Nachmittagssonne spielte dünn und gelblich über den toten Feldern. In der hohen Weite stand mit ruhenden Schwingen ein Hahnen.

„Es ist eine einfache Geschichte, Klaus, doch eine nicht alltägliche. Es war im Jahre 1914, der Krieg dauerte erst wenige Zeit, wir waren im Vormarsch. Eines Morgens erhielt ich den Befehl, mit einer Patrouille vorzugehen, aufzuklären. Mit einem Offizier und vier Mann machte ich mich auf den Weg. Die Morgennebel wichen, wir pirschten uns an ein Wäldchen heran, das mit seinen hellen Stämmen im Schweigen den Licht der Frühe langsam aufglühte. Da hörten wir französische Schritte, wir nahmen Deckung hinter einer Lannendickung. Doch das Brechen der Zweige schien die Franzosen stutzig gemacht zu haben, sie waren auf der Hut. Wir vermuteten, einer französischen Patrouille gegenüber zu stehen. Wir kauerten am Boden und lauschten, das Gewehr schußbereit. Da — wie werde ich es vergessen, Klaus — begann eine Amsel zu singen. Nicht über uns sah sie auf einem Zweig, den der Tau umglänzte und das Morgenlicht silbern machte. Sie sang, und wir schauten uns an. Noch niemals hatte, so schien es, eine Amsel so süß und schmelzend gesungen. Gerade wollten wir wieder vorsichtig aufbrechen, nach den Franzosen Ausschau halten, da schwieg die Amsel plötzlich. Wir sahen uns an und begriffen, warum mußte in die Nähe des Vogels gekommen sein, so daß er das Lied abbrach. Nach geraumer Zeit hub die Amsel wieder an zu flöten und zu singen, und abermals nach einiger Zeit brach sie ebenso süß ab und sah still mit auf die Seite gelegtem Kopf. Wir rührten uns hinter unserer Lannendickung nicht, hielten die Gewehre bereit, wieder mußte einer der Segner in der Nähe sein, man suchte uns. Noch drei, viermal wiederholte sich das Gleiche, dann sang die Amsel hell in den Morgen hinein. Wir erhoben uns, sie schwang sich auf einen höheren Ast und flötete weiter, da waren wir sicher und schliefen waren. Auf der anderen Seite des Wäldchens angelangt, sahen wir die abrückende feindliche Patrouille, sahen wir ein stark besetztes Dorf, wir mußten genag. Wäre die Amsel nicht gewesen, wir wären in die feindlichen Gewehre hineingelaufen.“

„Stuhlgang und gemessen erklang der Hahnenruf auf dem harten Boden. Klaus Martens hatte glänzende Augen. Immer würde er an diese Geschichte denken, wenn er eine Amsel singen hörte.“

Hauptmann von Brackwebe sah in die Weite, dieser Ernst lag in seinen Zügen. Bei jenem Patrouillengang hatte er den Ring verloren, an dem er so gehangen. Er mußte ihn beim vorsichtigen Auseinanderbiegen der Reste vom Finger geslitten sein. Den alten Brackwedelchen Familienring, den er von dem Vater geerbt hatte. Es war ein dünner goldener Reif, eine verschlungene Krone hatte ihn geschmückt, und die Seiten hatten winzige Perlen gekrönt. Er war nicht abergläubisch gewesen, er hatte den Krieg durchgemacht, und wenn er auch oft und schwer verwundet worden war, er war zurückgekehrt. Doch heute — Brackwebes Gesicht nahm plötzlich einen düstern Ausdruck an — heute kam es ihm vor, als hätte er vielleicht mehr Glück gehabt, wenn er den alten Brackwedelchen Ring noch besäße. Vielleicht, wer wußte es!

Klaus Martens kannte dieses düstere und verschlossene Gesicht seines Lebensretters. Er hatte die Mutter schon gefragt, warum denn Hauptmann von Brackwebe oft so ein trauriges Gesicht mache, er sei dann auf einmal ganz anders.

„Zwei Arten von Menschen gibt es“, hatte die Mutter geantwortet und ihm über den Scheitel gestrichen, „die einen reden sich ihren Kummer vom Herzen, die anderen verschließen ihn in sich und tragen schwer daran! Zu diesen gehört der Hauptmann, darum erzähle ihm etwas Lustiges, und es wird anders.“

Das Rezept der Mutter war gut, Klaus hatte es häufig ausprobiert, und es verfiel auch jetzt. Er begann von Professor Kressschmar, den sie wegen seiner Größe und Breite Ephe nannten, zu berichten und tischte Brackwebe unbekümmert und froh einige lose Streiche auf, die man im Unterricht begangen.

Der Hauptmann lachte laut, und Klaus war mit sich zufrieden. Sobald es stärker dämmerte, ritten sie wieder in die Stadt ein. Vor Frau Weidhaders Haus stand schon der Soldat, der die Werbe in Empfang nehmen Augenblick mit hinein, dann aber sah man bald die Lampe in seinem Stimmer aufblitzen, die Schreibstischlampe. Sie brannte lange in die dunkle Nacht hinaus. Brackwebe sah über Karten, Bildern, Feldpostbriefen und Kriegsaufzeichnungen und arbeitete und schrieb.

Schlief es draußen Mitternacht, dann räumte er die Schreibarbeit zusammen, verwahrte alles mit soldatischer Genauigkeit und löschte rasch das Licht. Der Tag war zu Ende, ein neuer begann, er war für ihn in feste Form gepreßt. Dienst, Reiten, Abendarbeit und wieder Dienst, Reiten und Abendarbeit.

Jeder Tag brachte ihn ein Stück vorwärts, er schaute nicht mehr zurück, durfte es nicht tun. Sie war ja längst Frau, war glücklich, erwartete vielleicht schon ein Kind.

Er war Soldat und hart, darum kannte er seinen Weg.

(Fortsetzung folgt.)

## Zunahme der Wechselprotelle

Im August wurden in ganz Rumänien, wie jetzt bekannt wird, 6519 Wechsel im Werte von 64,526.923 Lei protestiert. Das bedeutet gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat der Anzahl nach eine Zunahme um 8 und dem Werte nach eine solche um 82 Prozent.

## Englischer Kronrat betet.

London. Gestern fand unter dem Vorsitz König Georgs ein Kronrat statt, der mit einem Gebet, das der Fürstprimas vorbereitete, begonnen wurde.

## Lustschuß-Vorträge für Monat November

Das Krader Lustschußamt „Mont“ gibt bekannt, daß ab 1. November wieder die Lustschuß-Vorträge in der normalen Reihenfolge so stattfinden, daß am 1. Nov. die Bevölkerung des 1. Bezirks, am 2. Nov. die des 2. Bezirks, am 3. Nov. die des 3. Bezirks, am 4. Nov. die des 4. Bezirks, am 5. Nov. die des 5. Bezirks, am 10. Nov. die des 6. Bezirks und am 11. Nov. die des 7. Bezirks bei den Vorträgen erscheinen muß.

## Kein einziger U.S.A.-Soldat wird nach Europa geschickt

Washington. Der Stellvertreter des U.S.A.-Kriegsministers erklärte gestern im Radio, daß die U.S.A.-Armee nur für die Verteidigung von Amerika verwendet werden darf. Kein einziger amerikanischer Soldat darf insolge dessen nach Europa geschickt werden.

## Schweiz mobilisiert die Beurlaubten

Bern. Die „Nationalzeitung“ schreibt, daß der Platzkommandant von Basel plötzlich alle beurlaubten Mobilisierten zurückberufen hat. Man weiß nicht, bis wann alle Urlaube eingestellt werden, vermutet jedoch, daß es eine Grenzschutz-Vorfrage für die in Aussicht stehende große deutsche Offensive gegen die Maginot-Linie ist.

## In heißes Fett gefallen

In der Gemeinde Kohlenhof weilt das 14-jährige Kind des Schneidergesellen Thomas Böts bei den Großeltern, wo eben 5 Kilogramm Schweinespeck ausgelassen wurde. Das heiße Fett stand in einem Gefäß auf der Erde und in dieses fiel der Kleine, der an den Ober- und Unterschenkeln Brandwunden ersten und zweiten Grades erlitt. Der verunglückte Knabe wurde ins Spital gebracht.

## Wohin fahren die Deutschen Truppen?

Paris. (R.) Habas meldet, daß die Nachricht von gewaltigen Truppenzusammenschüngen im Nord-Deutschland, in der Nähe von Bremen und Hamburg, in Paris und London sehr große Aufregung hervorgerufen habe.

## Finnland ist heute das Postamt Europas

Helsinki. Bedingt durch die augenblickliche Lage geht der größte Teil der europäischen Post zur Zeit über Finnland. Die Briefe von Rußland, Lettland, Litauen, den Balkanländern und den meisten mitteleuropäischen Staaten, die für Westeuropa oder Amerika bestimmt sind, machen einen Umweg über Finnland, von wo sie durch Flugpost über Schweden nach Dänemark oder Holland weiterbestimmt werden.

Pensionsauszahlungen für Kriegswitwen und -Waisen Arab. Heute, Dienstag, wurde mit der Auszahlung der Pensionen für Kriegswitwen und -Waisen begonnen.

## Wirtschaftsnot auch in England

London. Die Wirtschaftsnot hat unter der Bevölkerung wegen der großen Arbeitslosigkeit in den letzten Wochen derart zugenommen, daß viele Leute nicht in der Lage sind, ihre Gemeindesteuer zu bezahlen und in irgendeiner schonenden Form gesänbert werden müssen.

## Goldene Hochzeit in Neupetsch

Das Neupetscher Ehepaar Josef Thauer und Katharina geb. Jung beging das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar hatte insgesamt 13 Kinder, von denen acht noch am Leben sind.

## Litauischer Dank an Russland

Kowno. Anlässlich der gestrigen Besetzung der Stadt Wilna und Umgebung, die bekanntlich Rußland in großartiger Weise Litauen zurückgegeben hat, richtete der litauische Staatspräsident an den russischen Volkskommissar Molotow ein Danktelegramm.

URANIA-KINO A R A  
TELEFON 12-22  
Wieder ein großer Film  
„Der ewige Vagabund“  
Ein wunderbarer Film der zwei Liebhaber des Arden-Publikums Wallace Berry und Wickey Rooney.

## Die Engländer stehen im Wasser

London. (Reuter) Die englische Expeditionsarmee befindet sich in einer sehr schwierigen Lage, da es im anhaltenden Regen fast unmöglich ist, Schützengräben auszuheben. An Orten arbeiten die englischen Soldaten Tag und Nacht um ihren bis zum Knie im Wasser.

## Deutsche Führer in Elsaß-Lotharingen hingerichtet

Wir berichteten seinerzeit, daß der Abgeordnete der Deutschen in Elsaß-Lothringen Dr. Karl Roth und der Leutnant Lobstein von den französischen Behörden unter dem Vorwand, daß sie autonomistische Propaganda machen und für den Rückenschluß von Elsaß-Lothringen an das Reich arbeiten, verhaftet wurden.

Die Verhafteten wurden vor das Kriegsgericht in Nancy gestellt und von demselben zum Tode verurteilt.

Durch eine Meldung aus Paris wurde gestern das Todesurteil an Dr. Karl Roth und dem Leutnant Lobstein in den frühen Morgenstunden vollzogen.

## Exportschweine — 36 Lei das kilo

Nachdem in letzter Zeit der Viehexport nach dem Protektorat und dem Deutschen Reich in erhöhtem Maße einsetzte, sind die Schweinepreise auf 36 Lei das kilo Lebendgewicht gestiegen.

Man hofft, daß zu diesem Preise im Danat genügend Schweine vorhanden sind, daß der Export ununterbrochen gehen kann.

## Schwarze Schatten über England

London. Die ständige Angst vor einer ersten Offensive der Deutschen auf die britischen Inseln und die Furcht von den Ereignissen in Indien und Afrika zeigt unter der Bevölkerung eine deprimierte Stimmung.

Man sehr besorgt, um die Zukunft des Britischen Weltreiches und wenn es den Deutschen tatsächlich mit noch unbekannteren speziellen Waffen gelingen sollte, einen Teil von England zu besetzen, ist der Zusammenbruch des ganzen Weltreiches unabweislich.

Auch in Regierungskreisen ist

## Mühlen dürfen nur von Genossenschaften Getreide kaufen

Alle Bäcker müssen Brotmarken benutzen

Bukarest. Das Gesetz über die Getreidebewertung wurde in dem Sinne abgeändert, daß die Handelsmühlen aus der heurigen Ernte nur unter den Kontrolle der Genossenschaften Getreide einkaufen dürfen. Der Preis wird vom Zentralausschuß für Getreidebewertung bestimmt.

mühlen sind verpflichtet, alle Weizen- und Mehlvorräte, über die sie augenblicklich verfügen, genau zu inventarisieren.

Das von den Mühlen gekaufte Getreide und verkaufte Mehl muß auf verifizierten Waagen gewogen werden. Die Handels-

Ab 1. November 1939 müssen nicht nur die im Ministerrat beschluß Nr. 2645 (erschienen in Amtsblatt vom 14. Oktober 1938) aufgezählten, sondern alle anderen Bäcker in den übrigen Stadt- und Landgemeinden Brotmarken verwenden.



Neutralitätsgesetz abgeändert

# Amerika liefert wieder Waffen an die Kriegführenden

Washington. Gestern Abend nahm der Senat das abgeänderte Neutralitätsgesetz mit 63 gegen 28 Stimmen an, somit tritt die Aufhebung des Waffenexportverbotes in Kraft.

Paris. Die Annahme der Abänderung des Neutralitätsgesetzes wird durch die Westmächte mit großer Freude begrüßt. „Petit Parisien“ bezeichnet sie als entscheidende Wendung, da dadurch die Hoffnung zur Besiegung Deutschlands gegeben wurde.

„Excelsior“ betont, daß der Sieg des Senators Pittmans auch den Sieg Roosevelts bedeute. Nun stehen die mächtigen USA-Industrieunternehmen Frankreich und England zur Verfügung.

London. Groß ist die Freude auch in englischen Regierungskreisen. „Daily Express“ berichtet, daß schon demnächst 300 Flugzeuge die USA verlassen und in den Dienst der Westmächte gestellt werden.

## Allelei von 2-3 Lovliner Getreide wurde bezahlt

In Temeschburg stürzte der 59-jährige Johann Rausch auf offener Straße zusammen und ist nach seiner Einlieferung ins Spital gestorben.

In Munkacs ist Frau Franz Sippert geb. Maria Luki im 50. Lebensjahre gestorben.

3000 im spanischen Bürgerkrieg verschleppte Kinder wurden nun auf Ansuchen der Franco-Regierung von der englischen Regierung heimbeordert.

Der Reichsmusikverein spendete der Wehrmacht 1000 Stück Mundharmonikas und 1000 Stück Schallplatten.

Der Budapestener Gerichtshof hat den Weiskreuzler Josef Malasak wegen Verbreitung von Flugchriften zu einem Jahr Kerker verurteilt.

Der Warenverkehr aus Rumänien nach Deutschland geschieht derzeit wegen dem breiten russischen Eisenbahngelände nur über Ungarn.

Der Arader Finanzdirektor Wasse Klisbia wurde nach Bukarest überführt und an seine Stelle wurde der bisherige Personalchef Julius Neagota ernannt.

Großdeutschland verfügt über 44 Prozent des gesamten Zuckers, der in Europa derzeit erzeugt wird.

Auf Veranlassung des griechischen Königs Georg fand gestern eine Sammlung für die Luftwaffe statt, die das schöne Ergebnis von 300 Millionen Drachmen ergab.

Der Papst wählte gestern 12 neue Bischöfe, darunter 4 eingeborene, schwarze Missionäre.

In Ruschiza ist im Alter von 79 Jahren Johann Farkas gestorben. Er wird von seiner Witwe, sowie 2 Töchtern, Schwiegerkinder, Enkelkinder und Verwandten betrauert.

## Schneefälle in Italien

In den norditalienischen Alpen herrschen seit 2 Tagen große Schneefälle.

## Lobenswerte Tat der Ruschitzer Volksdeutschen

Wie man uns aus Ruschiza schreibt, ist dort — während der Volksgenosse Ferdinand Szegatt eingekerkert war — sein Haus abgebrannt. Die Volksdeutschen der kleinen Gemeinde und die Arbeiter des dortigen Marmorbergwerkes leisteten eine Sammlung ein, welche 3700 Lei ergab, die sie dem abgebrannten Szegatt zum Bau seines Hauses übergaben. Szegatt dankt allen edlen Spendern auch im Wege unserer Zeitung für die lobenswerte Tat seiner Volksgenossen und Arbeitssoldaten, denen er sich herzlich herzlich erkenntlich zeigt.

Der Gegenwert des in Lovrin vom Militär in Anspruch genommenen Getreides, etwa 140 Meterzentner Weizen und 314 Meterzentner Gerste wurde ausbezahlt und zwar der Weizen mit 400 Lei und die Gerste mit 360 Lei pro Meterzentner.

Für einen weiteren Ankauf

wurde bei der Gemeinde der Betrag von Lei 300.000 vom Militär in Varem erlegt und das Ersuchen ausgesprochen, jeder Feldbesitzer soll eine doppelte so große Fläche, wie er im vorigen Jahr gehabt hat, mit Gerste anbauen.

## Neue slow. Regierung



Bregburg. Nach der Wahl des bisherigen slowenischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso zum

Staatspräsidenten wurde das Kabinett umgebildet und der neue Staatspräsident hat seinen bisherigen Stellvertreter Dr. Adalbert Luta zum Ministerpräsidenten, Dr. Durcansky zum Innen- und Außenminister, Frissenky zum Finanzminister, Madritsky zum Ackerbauminister, Stano zum Verkehrsminister, Josef Sival zum Kultusminister, Geza Friz zum Justizminister und General Matlos zum Kriegsminister ernannt.

## Nach Esten wollten nach Deutschland auswandern

Stefani meldet aus Reval: Die estnische Regierung hat im Zusammenhange mit der Rückführung der deutschen Volksgruppe aus Estland eine Verordnung erlassen, derzufolge bloß estnische Staatsbürger deutscher Volkszugehörigkeit, die als solche in den nationalen Kataster eingetragen sind, zur Auswanderung zugelassen werden, nicht aber auch Angehörige des Mehrheitsvol-

kes. Es hatte sich nämlich auch eine größere Anzahl von Esten gemeldet, die unter dem Eindruck von Nachrichten aus dem von den Russen besetzten Teil des ehemaligen Polens und aus Furcht, daß Rußland auch Estland besetzen und den Bolschewismus einführen könnte, zusammen mit ihren bisherigen deutschen Mitbürgern ins Deutsche Reich auszuwandern wünschten.

## Neue Interimskommissionen der Advokatenkammern

Das Justizministerium hat an die Spitze der Temeschburger Advokatenkammer folgende Interimskommission gestellt:

Dekan: Adrian Brudarin; Mitglieder: Dr. Nikolaus Ambroane, Dr. Georg Denovan, Spiridon Jorgulescu, Dr. Johann Dobosan, Dr. Dimitrie Hektor, Dr. Friz Duschal, Dr. Franz Andreß, Dr. Julius Coste, Dr. Alexander Raslo, Dr. Viktor Radulesci,

Dr. Peter Hfan, Dr. Virgil Simon und Dr. Kornel Grofforeanu.

In Arad wurde Dr. Silvius Rodoban Dekan, Dr. Seber Hprabniksen. Prodekan und folgende Mitglieder ernannt: Dr. Romulus Cotioiu, Dr. Geza Zubak, Dr. Adalbert Schannien, Dr. Cornel Lufal, Dr. Emil Nicolosi, Dr. Nicolai Pausfesti und Dr. Mera Botloc.

## 35.000 Slowaken siedeln aus Ungarn ab

Budapest. (R) Die wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen der Slowakei und Ungarn, die schon seit einigen Wochen im Gange waren, wurden jetzt erfolgreich abgeschlossen. Am 1. November beginnen neue Verhandlungen über die Regelung der Vermögensverhältnisse der Slowaken, die sich aus Ungarn nach der Slowakei repatriieren

ließen. Wie es in der Meldung heißt, ließen sich bisher über 20.000 Slowaken aus Ungarn repatriieren und weitere 15.000 hegen die Absicht, in die Heimat zurückzukehren. Unter die Heimkehrenden werden die enteigneten Felber der Großgrundbesitzer an der slowakischen Grenze aufgeteilt.

**Augen auf**

Immer wieder tauchen Nachahmungen auf, die als billigeres »Aspirin« bezeichnet werden. Aber dieses ist gar kein »Aspirin« und kann für Ihre Gesundheit nachteilige Folgen haben.

**ASPIRIN**  
TABLETTEN

»Nur echt mit dem Bayer-Kreuz!«

## Stadawerke arbeiten für Rußland

Nicht Kanonen, sondern landwirtschaftliche Maschinen

Prag. Die Pilsener Stadawerke arbeiten gegenwärtig an größeren Bestellungen für Sowjetrußland. Es handelt sich hierbei nicht, wie man annehmen sollte, um Waffen, sondern vorwiegend um landwirtschaftliche Maschinen.

Diese Bestellungen bilden bereits einen Teil der Verrechnungen für die russischen Getreidelieferungen ans Reich.

**Herbstpflanzung**

bringt sicheres Anwachsen!  
Katalog kostenfrei.

**Umbrosi, Fischer & Co.,**  
Klub, Jud. Alba.

## Unterstaatssekretär Dr. Baran hat abgedankt

Bukarest. Seine Majestät der König hat das Demissionsgesuch des Unterstaatssekretärs im Innenministerium Dr. Coriolan Baran angenommen.

großes Verständnis für jene Klagen und Beschwerden, die in letzter Zeit seitens der Deutschen Volksgruppe erhoben wurden. Man erwartete auch von ihm, Abhilfe und — nun ist er eher gegangen — als unsere Beschwerden erledigt wurden. Es wird uns demnach, nachdem unterdessen auch Dr. Hedrich und Wolf zurückgetreten sind, nichts anderes übrig bleiben, als wieder von vorne beginnen.

Minister Dr. Baran, der aus der gemischtsprachigen Banater Gemeinde Kereau stammt und früher in Temeschburg sowohl Präfekt, wie auch Oberbürgermeister war, zeigte — als Kenner der Banater Schwaben —

### Bessarabischer Brief

## Schwache Weintraubenernte und saueren Wein gab es heuer

Aus Mannsburg wird uns geschrieben:

Trotzdem wir schon in der letzten Oktoberwoche sind, steht die größere Hälfte Mais noch im Felde und kann infolge Mangels an Zugkräften und wegen der großen Kälte nicht heimgebracht werden.

Seit Wochen regnet es morgens früh und abends spät. Die Folge davon war, daß auch das Acker- und Gärten eingestülpt werden mußte. Schlimmer noch ist, daß jeder Verkehr auf den Landstraßen lahm liegt und die Bauern dadurch verhindert sind, ihre Erzeugnisse abzugeben und sich die notwendigsten Bedarfsartikel anzuschaffen.

Alles ist gehemmt, alles stockt! Wer Geld ausgeben hat, bekommt ohne und auch mit Gericht nichts herein, nicht einmal die Zinsen oder Renten, und er mußte Not leiden, hätte er nicht andere Einnahmequellen.

Am erträglichsten geht es noch den Bediensteten und fix angestellten Beamten, besonders die Lehrer werden wieder allerwärts beneidet. Sie und da möchte man ihnen den Lohn gern beschneiden. Natürlich, der einzelne Zahler hätte dann einige Lei weniger zu zahlen und dies reicht doch wenigstens zu einem Schnapschen oder einem kleinen Lokal und

damit ist ihm aus der Not geholfen! Mit der Traubenernte ist man hier auch fertig und der junge Wein ist im Faß.

Der „Saurige“ ist allerdings ziemlich sauer, fast ungenießbar und dazu kreuzweinig.

Es wird wohl manchem schwer fallen, seine Brat- und Leberwürste im kommenden Winter ohne den gewohnten Trunk zu verspeisen.

In den vergangenen Oktobertagen brachten einige klare Morgen schon etwas Reif und Frühhafterer wollen sogar schon Eiszapfen gesehen haben. Manche Tage ist es auch wirklich schon recht ungemütlich im Freien. Pelz und Mantel kann man schon leiden, wie auch den geheizten Ofen.

Unsere Bauern sitzen jetzt gern beim Kaudwanz und bei einem Glase Wein beisammen und unterhalten sich über dies und das.

Man spricht von der Bauerei, von Verbesserung der Landwirtschaft und faltet zum Schluß auch das Noß der hohen Politik. Aus den Reden und Antworten mancher kann man den Schluß ziehen, daß sie ihre Zeitung nicht nur beziehen und sehr oft auch schuldig bleiben, sondern auch lesen und verstehen, sogar selbst urteilen und sich ihre eigenen Meinungen bilden. (Schlußartikel in unserer Zeitung)

# Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckte 2 Zeile, kleinste Anzeige 15 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei anderer Verrechnung in Timisoara bezogen werden. Zitiert man 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind zu belegen.

## Weiß & Götter

empfehlen:  
**Westfalia-Milchseparatoren**  
Genauere Entrahmung!  
Urdeutsches Erzeugnis!

Rasenzettel wird sofort angenommen bei Ferdinand Wid, Barias (Timis Torontal).

Deutsches Fräulein oder Mädchen zu 3 kleinen Kindern gesucht. Reise wird bezahlt. Gehalt monatlich 1000 Lei. Adresse: Kapitän Sieb, Fritza de Jos, Jud. Salu mare.

Obstkäse-Ausverkauf! Aprikosen, Kirschen und Birnen von 15-25 Lei das Stück. Marschalko, Neuarad, neben Titanus-Sportplatz.

5000 kg Winteräpfel, in den Sorten Bantul, Jonathan, Baumanns Reinecke und andere, abzugeben zu 3 Lei per Kilo bei Johann Orendt, Sabihul nou, Post Medias, Jud. Earm-Mare.

Junger Tischlergehilfe wird aufgenommen. „Stella“-Fabrik, Arab, Str. Faiducilor 8 (Piata Cetatea veche.)

Uebernahme Gartenanlagen, Hofpartierungen, Gartenumbestimmungen nach den schönsten Planzeichnungen. Welche ich nach Wunsch selbst anfertige. Johann Waldbogel, Kunstgärtner, Banata (Jud. Arab).

Eugenia Joneasa hat mit der von mir berechneten Kosnummer 7911 6 Millionen Lei gewonnen. Senden Sie ihre Geburtsdaten und ich berechne Ihnen Ihre Glücksziffer. „Corvino“, Cluj, Strada Subbeal 24.

6 HP Deutz-Benzin-Motor in betriebsfähigem Zustand zu verkaufen oder auf einen 3-4 HP Motor einzutauschen. Kreis, Arab-Micalacanon Str. Crimulsi 21.

Obermüller sucht Rosten, langjährige Praxis, kann montieren und spricht die drei Landessprachen. Adresse: Martin Schiffert, Ghanicert, (Jud. Arab).

Musikunterricht, Violine, Klavier und Akkordeon erteilt nach eigener Methode mit sicherem Erfolg und möglichem Honorar. Malet, Kapellmeister Arabulnou-Krupfal.

Das Wirtschaftsbüro des 8. Armeekorps in Hermannstadt sucht ein großes Quantum gepresstes Heu zu kaufen. Angebote sind bis zum 31. Oktober bei dem einzelnen Platzkommandos oder bei dem Wirtschaftsbüro selbst einzubringen.

## Madel / lernt weben!

Im Senta-Morres-Haus in Mediasch beginnt in Kürze unter Leitung von 2 Lehrerinnen ein Webkurs. Aufgenommen werden in diesen Kurs sowohl Anfängerinnen als auch Fortgeschrittene, die noch besondere Feinheiten erlernen wollen. Der Kurs beginnt am 6. November und dauert bis 22. Dezember. Die Kursgebühren betragen samt den Kosten für Unterkunft und Verpflegung 3000 Lei, hinzu kommen noch die Kosten für das Material in der Höhe von 2000-2500 Lei. Die wichtigsten Sachen werden selbstverständlich den Anstellungsverhältnissen, Anmerkungen und Anfragen an die Leitung des Senta-Morres-Hauses in Händen Herrin Hermannstadt, Piata Regele Ferdinand 15, 2. Stock.  
Die Leitung des Senta-Morres-Hauses.

# Stalin beharrt auf die Forderung an Finnland

Berlin. Das italienische Blatt „Gazeta del Popolo“ weiß zu berichten, daß es auch dem finnischen Finanzminister Tanner bei seiner gestrigen Verhandlung in Moskau, als Führer der Delegation, nicht gelungen ist, seinen guten Freund aus der Vergangenheit, Stalin, zu bewegen, Finnland gegenüber nach-

sichtiger zu sein. Die Verhandlungen verliefen laut Aussagen Tanners, in sehr freundschaftlicher Weise, jedoch bestand Stalin stets darauf, daß das kleine Finnland dem großen russischen Reich unbedingt nachgeben und seine Forderung erfüllen muß, widrigenfalls es annektiert wird.

## Eine Konferenz der europäischen Neutralen?

Budapest. Die Budapestener Bätter berichten, von einer kommenden Konferenz aller neutralen Staaten Europas, die in Stockholm abgehalten würde. Auf dieser Konferenz würden die neutralen Staaten ihre friedlichen Absichten kundtun. Bukarest. (DPA) Außenmin-

ister Grigore Gafencu hat die rumänischen Botschafter in Jugoslawien, Griechenland, Bulgarien und in der Türkei zu einer Konferenz nach Bukarest berufen. In der Konferenz werden die Auswirkungen des englisch-französisch-türkischen Paktes besprochen.

# 3 Bihorer Raubmörder in Paulisch verhaftet

Paulisch. Die hiesige Gendarmerie verhaftete den nach Remete (Bihorer Komitat) zuständigen Andreas Popoga, der gestand, daß er am 10. Oktober an einem Raubmord in der Gemeinde Remete beteiligt war. Laut Aussage des Verhafteten kam am genannten Tage Michael Bribon mit Teodor Ferenti zu ihm und besprachen, daß in der Nachbargemeinde Bulci der dortige Pferdehändler Omuz Popurza stets sehr viel Geld in seiner Wohnung

hat. In Ermangelung von Waffen, nahm sich jeder ein Messer und mit diesem gingen sie in die Popurza'sche Wohnung, wo sie zu allererst den Pferdehändler, dann seine Frau und auch den Knecht ermordeten. Die gesamte Beute war 15.000 Lei, wovon sie einem Dienstmädchen, 2 in den Raubmord einbezogen war, 3000 Lei gaben. Die Raubmörder, wie auch das Dienstmädchen wurden nun auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

## Bereinfachte Eintragung in die Staatsbürgerliste

Bukarest. Justizminister Jarmandi hat, um allen unsicheren Erfolgen in unserem Lande, welche seiternzeit aus der Staatsbürgerliste ausgeblieben sind, eine geregelte Rechtsgrundlage zu erteilen, den Artikel 62 des Gesetzes über den Verlust und die Gewinnung der rumänischen Staatsbürgerschaft vom 27. Juli 1939 ergänzt und die Durchführungsvorschriften zur Aufnahme wesentlich vereinfacht. Alle Einwohner der angeschlossenen Gebiete, die aus verschiedenen Gründen nicht in die Staatsbürgerliste eingetragen sind, können die nachträgliche Eintragung bis zum 1. Februar 1940 mit einem einfachen Gesuch verlangen und benötigten als Unterlage bloß folgende zwei Dokumente:

germeisterämter erteilten nur denjenigen Heimatbeschein, die mindestens 6 Monate vorher im betreffenden Ort gewohnt haben. So kam es vor, daß Antragsteller, die sich im Dezember 1918 an einem Ort niederließen, weder von ihrem früheren Wohnort, noch aber von dem neuen Wohnort einen Heimatbeschein bekamen und somit nicht in die Staatsbürgerlisten eingetragen werden konnten. Im Gegensatz zur früheren Verordnung muß jetzt nur der Nachweis der Ortsansässigkeit an einem der beiden Stichtage gebracht werden.

1. Der Nachweis, daß der Antragsteller am 1. Dezember 1918 (Tag des Anschlusses Siebenbürgens und des Banates an das alte Königreich) oder aber am 26. Juli 1921 (Tag der Ratifizierung des Trianoner Friedensvertrages) in einer Gemeinde des angeschlossenen Gebietes oder des alten Königreiches gewohnt hat.  
2. Der Nachweis, daß der Antragsteller auf die rumänische Staatsangehörigkeit nicht verpflichtet und für keinen anderen Staat verpflichtet ist.  
Bisher war die Eintragung in die Staatsbürgerliste an die Vorweisung eines Heimatbescheines gebunden. Die meisten Bür-

germeisterämter erteilten nur denjenigen Heimatbeschein, die mindestens 6 Monate vorher im betreffenden Ort gewohnt haben. So kam es vor, daß Antragsteller, die sich im Dezember 1918 an einem Ort niederließen, weder von ihrem früheren Wohnort, noch aber von dem neuen Wohnort einen Heimatbeschein bekamen und somit nicht in die Staatsbürgerlisten eingetragen werden konnten. Im Gegensatz zur früheren Verordnung muß jetzt nur der Nachweis der Ortsansässigkeit an einem der beiden Stichtage gebracht werden. Die Durchführungsvorschriften zur Aufnahme wesentlich vereinfacht. Alle Einwohner der angeschlossenen Gebiete, die aus verschiedenen Gründen nicht in die Staatsbürgerliste eingetragen sind, können die nachträgliche Eintragung bis zum 1. Februar 1940 mit einem einfachen Gesuch verlangen und benötigten als Unterlage bloß folgende zwei Dokumente:

# S P O R T

**A-Liga**  
Timisoara: Ripensla-Sportul Studentesc 2:2 (1:1).  
Rischita: Juventus-UDR 2:2 (1:0).  
Bukarest: Unirea Tricolor-GW 4:2 (1:2) und Rapid-MSG 4:0 (2:0).  
Neustadt: Venus-FC Carpati 4:0 (0:0).  
Klausenburg: Victoria-Gloria 3:0 (1:0).  
**B-Liga**  
Arab: Electrica-Gloria 3:2 (2:0).  
Simaria: CF Simaria-Bulturii 0:0.  
Lupeni: Minerul-CF Severin 3:1 (2:0).  
Brad: Mica-Diul 1:0 (0:0).  
Blokii: Tricolor-GW 10:0 (4:0).  
Großwarwein: Crisana-Victoria (Carei) 11:0 (4:0) und Staranta-Diul 2:2 (2:2).  
Mediasch: Das Sparta-Chinezul

Treffen mußte in der 5. Minute wegen großem Gewitter abgebrochen werden.  
**Araber Bezirksmeisterschaft**  
Olimpia-Intelegerea 18:1 (8:2).  
GW-GW 0:0.  
Crisana-Transilvania 2:1 (0:0).  
Titanus-Tricolor und Kisa-Banatul-Spiele sind unterblieben.  
**Temeschburger Bezirksmeisterschaft**  
Patria-Politehnica 5:5 (4:1).  
Die anderen Spiele mußten wegen schlechtem Wetter unterbleiben.  
**Temeschburger 2. Klasse**  
Formia-Cultura 4:1 (2:0).  
Das Dura-Ancora-Treffen unterblieb, die Victoria-Juventus- und CFN-Freidorf-Spiele aber konnten wegen Mitternachtszeiten der Legaten nicht ausgetragen werden, weshalb Victoria und CFN die zwei Punkte im 3:0-Gewinnverhältnis zugelegt wurden.



Anton M., Bertinosa, § 2-5 des neuen Spekulationsgesetzes vom 9. Oktober 1939 (Amtsblatt Nr. 234) sagt: Detailhändler sind diejenigen, die direkt an den Verbraucher verkaufen. Sie dürfen sich über den Verkaufspreis 20 Prozent Nutzen ausrechnen, ohne Rücksicht darauf, ob sie die Waren vom Erzeuger, durch Einfuhr oder vom Großkaufmann erhalten. Zum Einkaufspreis dürfen als Spesen hinzugerechnet werden: Transport- und Versicherungsstellen, Mieten, Gehälter und Steuern, welche durch Originaldokumente nachgewiesen werden müssen. Sie müssen die Preise der Waren aushängen. § 6-11 Die Engroslisten haben das Recht zu dem Verkaufspreis höchstens 10 Prozent Nutzen aufzurechnen. Wenn der Großkaufmann auch Detailverkauf ausübt, wird der Preis für diese Verkäufe wie bei Detailhändlern kalkuliert, doch muß er hierfür eigene Verkaufsabteilungen schaffen.

## Eustiges

**Die Kriegserklärung**  
Neutrale Beobachter haben die wachstreffende Beobachtung gemacht, daß in England fast allgemeine Zustimmung gegen die Regierung herrscht und die Bevölkerung den Krieg nicht verstehen kann.  
Run ja - England ist der Krieg ja auch nicht erklärt worden.

**Prinz Eugen Anekdoten**  
Ein feindlicher General meinte einmal: „Werde ich denn diesen verfluchten Dackligen nie schlagen können?“ und meinte damit Prinz Eugen.  
Als man diesem die Neuherung hinterbrachte, sagte er nur: „Dacklig? Woher weiß er denn das? Er hat mich doch noch nie von hinten gesehen!“

**Prinz Eugen Anekdoten**  
Ueber 200 Handelschiffe neutraler Staaten sind bereits von britischen Kriegsschiffen gezwungen worden, englische Häfen anzulassen, wo dann die Ladung untersucht wird; dabei wird dann alles für England Verwendbare beschlagnahmt.  
Die Briten sind fromme Leute. In dem Fall handeln sie nach dem Bibelspruch: „Prüfe alles und behalte das Beste!“

## Stodung im Getreideexport

Wie aus Constanza gemeldet wird, ist infolge des Anstehens einer großen Anzahl von Dampfern, der Getreideexport fast angehalten.  
In Constanza liegen gegenwärtig 7300 Waggons, in Gala 1800 Waggons und in Galati 1700 Waggons Getreide exportbereit.

## Räkelhafte Erblindung

Wie man uns aus Terebete schreibt, ist der Direktor Schriftmeister Anton Matkovski in räkelhafte Weise auf seinem linken Auge erblindet. Trotzdem das Auge ganz hell ist und ohne daß Matkovski es wußte, stellte er dieser Tage fest, daß er auf dem linken Auge gar nichts sieht. Es wird nun Aufgabe der Augenärzte sein, die Ursache dieser räkelhaften Erblindung festzustellen.

## Stellungsplätzen in einer Temeschburger Zementfabrik

Temeschburg. Samstag abend hat sich in der hiesigen Zementfabrik „Progres“, Eigentum der Brüder Kohn, eine schwere Kesselexplosion ereignet. Der 40-jährige Arbeiter Franz Lazak erlitt hierbei lebensgefährliche Brandwunden zweiten und dritten Grades und wurde im herabenden Zustande ins Spital gebracht.  
Nicht uninteressant ist hierbei festzustellen, daß dies bereits der zweite Fall einer Kesselexplosion in dieser Fabrik ist. Es wäre daher anzuraten, wenn die Sicherheitsbehörde eine strenge Untersuchung anstellen würde.

## Banater Getreidemarkt

Weizen 75 kg 3 Prozent	450 Lei
Almais	420
Futtergerste	280
Braugerste	460
Hafer	410
Riee	250
Reumais	325
Woharsanen	440
Kürbislerne	1000
Rebs	950
Rindern	1200
Riesanen	2800
Rezumajanen	4000
Heu	170-180
Riesern	230-240
Stroh	90-110
per 100 Kilo.	
<b>Banater Weizenmarkt</b>	
Mullerwehl 8.60, erstklassiges Wehl 7.80, zweitklassiges Wehl 7.20 Lei per Kilo.	